

Wie viel Tier steckt in dir Teil 1/ Vom Einzeller zum Vielzeller

1-3

Die Mitochondrien in dir	Mitochondrien sind die Energiekraftwerke unserer Zellen. Sie liefern Spermien z.B. die Antriebsenergie zum Schwimmen. Außerdem regeln sie das Embryonalwachstum und lassen Körperwärme entstehen.
Die Qualle in dir	Quallen bestehen aus Collagen. Kollagen verleiht den Knochen des Menschen die nötige Stabilität. Das Kollagen ist im menschlichen Körper das häufigste Eiweiß. Es stützt den Knochen und macht Sehnen zugfähig. Dir steckt also die Qualle in den Knochen.
Die Urqualle in dir	Die Urqualle besitzt an jedem Tentakel jeweils ein Auge. Aus dieser Zeit entwickeln sich unsere Augen. Alle 5 Sinne haben sich im Wasser entwickelt.
	Im Zeitalter des Kambriums entsteht auf einmal eine Fülle an neuen Lebewesen. Es entsteht ein besonderes Lebewesen mit dem Namen Pikaya . Es ist eine Mischung aus Fisch und Wurm
Der Pikaya in dir	Dieses Lebewesen zeigt bereits typische menschliche Merkmale: es hat einen Kopf und ein „vorne“ und ein „hinten“. Zudem besitzt es eine Stange (Achsenstab) im Rücken. Dieser Achsenstab ist der Vorläufer unserer Wirbelsäule.
Das Lanzettfischchen in dir	Aus dem Pikaya entwickelt sich das Lanzettfischchen. Dieses besitzt bereits einen Darm und ein Blutkreislaufsystem. Ebenso besitzt es eine Korda als Achsenstab. Im Embryo ist ebendiese Korda wieder zu finden. Lanzettfischchen besitzen ebenso schon Muskulatur, denn sie vergraben sich bei Gefahr im Boden.
	Die Muskelkraft war langfristig nötig, um das Meer verlassen zu können. Im Verlauf der Jahre veränderte sich die Erde. Flachwassergebiete und Feuchtgebiete entwickelten sich. Es entstanden damit neue Lebensräume. In Flachwassergebieten ist allerdings sehr viel weniger Sauerstoff enthalten, somit mussten die Tiere an die Luft und benötigten Lungen, um Sauerstoff aufzunehmen.
Der Fisch in dir	Skelett, Wirbelsäule, Schädelknochen kommen von unseren Fischvorfahren. Embryos besitzen Fischhäute zwischen den Fingern.
Der Lungenfisch in dir	Der Lungenfisch lebte in sauerstoffarmen Gewässern. Er hatte einfache Ausstülpungen des Darms, die ihm das Atmen ermöglichten. Diese Darmaussackung bildet die Basis zur Entwicklung der Lungen beim Embryo. Wir verdanken dem Lungenfisch unsere Atmung.
Der Schlammpringer in dir	Schlammpringer sind Fische, die sich an Land bewegen können. Sie nutzen ihre armartigen Flossen zur Fortbewegung.
Die Amphibien in dir	Dieser Tiergruppe verdanken wir an Land zu leben und die Schwerkraft auszuhalten. Sie sind stabil und beweglich gebaut. Sie besitzen einen beweglichen Kopf (Fische noch nicht), der

	<p>Bewegungsapparat mit Armen, Beinen, Fingern und Zehen ist angelegt. Ohne die Amphibienvorfahren gäbe es uns Menschen nicht, denn die Amphibien kletterten an Land. Die Entwicklung der Amphibien findet allerdings weiterhin im Wasser statt, so auch der Embryo.</p>
<p>Reptilien in dir Grüner Leguan</p>	<p>Der Leguan besitzt Krallen aus Keratin. Die menschlichen Fingernägel bestehen ebenso aus Keratin. Außerdem sind unsere Haare aus Keratin und geschuppt, ebenso die Haut. Die Haut bietet das Keratin Schutz vor Austrocknung. Das Keratin wird von den Hornzellen produziert. Sie verleiht der menschlichen Haut die schuppige Struktur.</p> <p>Schlangen häuten sich und auch der menschliche Körper häutet sich alle 27 Tage.</p>
<p>Säugetierähnliche Reptilien in dir</p>	<p>Von den säugetierähnlichen Reptilien stammen unsere Eckzähne.</p>
	<p>In der Zeit der Dinosaurier leben viele säugetierähnlichen Tiere in der Nacht, weil sie Schutz vor den Dinosauriern suchen. Als ein Meteorit das Leben auf der Erde nahezu auslöscht, sterben alle Dinosaurier und wenige Säugetiere bleiben nach.</p>
<p>Spitzhörnchen in dir</p>	<p>Spitzhörnchen haben wie der Mensch eine gleichwarme Körpertemperatur. Diese Temperatur ermöglicht den Tieren nachtaktiv zu sein. Um nicht zu erfrieren, besitzen sie Fell. Das Fell beim Menschen kommt also aus der Zeit der Dinosaurier. Embryos besitzen auch eine Art Fell, das kurz vor der Geburt abgestoßen wird.</p>
<p>Primaten in dir</p>	<p>Bei den Primaten waren die Augen nebeneinander, um räumlich sehen zu können.</p> <p>Außerdem besaßen sie einen Daumen, der den anderen Fingern gegenüber stand. Die flachen Fingernägel lösten die Krallen ab um so, besser greifen zu können.</p>